

Budget

Herbert Mang, Generalsekretär

AUSGANGSLAGE

Budgets der Forschungseinrichtungen

Den wissenschaftlichen Einrichtungen (Institute, Forschungsstellen und Kommissionen) standen im Jahr 1995 einschließlich der Mittel für den Druck von wissenschaftlichen Werken ca. 214 Mio öS zur Verfügung. Davon entfielen ca. 150 Mio öS auf den Personalaufwand.

Außer den von der Akademie der Wissenschaften zur Verfügung gestellten Mitteln haben die Forschungseinrichtungen noch ca. 130 Mio öS. an zusätzlichen Forschungsmitteln aus verschiedenen Finanzierungsquellen (z.B. Forschungsförderungsfonds, Österreichische Nationalbank, Bundesministerien und private Geldgeber) für Sach- und Personalaufwand akquiriert.

Zentralbudget

Zentralbudgets der Akademie sind einerseits jene finanziellen Mittel, die notwendig sind, um die Infrastruktur der Forschungseinrichtungen aufrechtzuerhalten. Hierzu gehören u. a. die Budgets für die zentrale Akademieverwaltung, die Baubudgets und Reparaturfonds der Instandhaltung der Gebäude und Räumlichkeiten, aber auch Mittel zur Finanzierung der Öffentlichkeitsarbeit oder der Bedürfnisse der Gelehrten-gesellschaft. Andererseits verfügt die Akademie über zentrale Mittel für wissenschaftliche Verwaltungseinrichtungen, die den Forschungseinrichtungen zur Seite stehen, wie die zentrale Bibliothek und das Rechen-

Zentrum. Daneben werden im eigenen Budget Gelder für gemeinsame Anliegen sowohl der Forschungseinrichtungen als auch der Gelehrten-gesellschaft zur Verfügung gestellt (z. B. für Unternehmungen der Gesamtakademie, Beiträge zu wissenschaftlichen Vereinigungen, zur Zusammenarbeit mit ausländischen Akademien und zur Pflege internationaler Kontakte). Für diese zentralen Budgets stand 1995 ein Betrag von 96 Mio öS zur Verfügung.

Ausblick

Nach Schätzungen der Forschungseinrichtungen wurde die vollständige Umsetzung des hier dargelegten mittelfristigen Programms im Jahr 1996 ca. 262 Mio öS an ordentlichen Budgetmitteln erfordern. In den darauf folgenden Jahren würden sich die erforderlichen Budgetmittel auf 283 Mio (1997), 304 Mio (1998), 312 Mio (1999) bzw. auf 318 Mio öS (2000) erhöhen. Darin ist eine etwaige Inflationsabgeltung nicht enthalten.

Im Jahr 2000 wurde im Bereich der Forschungseinrichtungen der Personalaufwand 222 Mio öS und der Sachaufwand 96 Mio öS betragen.

Für die zentralen Budgets wurde eine solche Hochrechnung nicht vorgenommen, da die Höhe jeweils unmittelbar mit der Durchführbarkeit des Forschungsprogramms zusammenhängt. Da die Forschungsprogramme Evaluierungen und damit Änderungen unterliegen werden, erscheint eine Veranschlagung der zentralen Budgets erst zu einem späteren Zeitpunkt sinnvoll.